

### Veranstaltungen

Mi 25.+ Do 26.1. 19:30 Uhr Halb auf dem Baum, Aufführung der Klasse 10a  
 Sa 28.2. 8°-12° Uhr Literaturtag (intern)  
 Fr 27.2. Schulparty  
 Mi 3.3. 19:30 Uhr Elternrat

Aula  
Schule  
Aula  
Lehrerzimmer

### Die AG Pädagogisches Konzept ist wieder zum Leben erwacht!

**Z**iel der AG ist es, sich mit dem besonderen pädagogischen Konzept der ASS auch vor dem Hintergrund öffentlicher Sparmaßnahmen eingehend auseinanderzusetzen.

Dabei will die AG durch Hintergrundarbeit, Artikel und Interviews das Besondere der ASS thematisieren und so eine breitere Unterstützung in der Elternschaft erreichen.

Ausgehend von der Frage "Warum sind unsere Kinder auf dem ASS?" möchte die AG ein Bewusstmachen und damit die Stärkung der besonderen pädagogischen Prägung erreichen, damit unsere Kinder am Ende der 10. Klasse als soziale, kreative und selbstbewusste Individuen die Schule verlassen.

**I**nteressierte sind herzlich eingeladen! Wir treffen uns maximal einmal im Schulmonat, das nächste Treffen ist am 26.2.2004 um 19.30 Uhr im Lehrerzimmer. Kontakt: Uli Weymar, Tel.: 506443, E-Mail: uli.weymar@hamburg.de

(AG Pädagogisches Konzept)

### Sammeln für den Aula-Umbau

**M**it dem Konzert der All Stars Selection wurde der Grundstock für den Umbau der Aula gelegt. Dank der Eintrittsgelder und der großzügigen Spenden konnten dem Schulverein 2001 Euro übergeben werden. Die Schulpost wird in einer der späteren Ausgaben die bisherigen Planungen ausführlich darstellen.

(mm)

### Tadel in eigener Sache

**B**edauerlicherweise fehlte in der letzten Schulpost-Ausgabe ein Hinweis auf das Theaterstück "Momo" der Klasse 8a. Die berechtigte Kritik nimmt sich die gesamte Redaktion zu Herzen und gelobt Besserung. Das die mit viel Engagement in Szene gesetzte Aufführung dennoch sehr gut besucht war, mag das Versäumnis mildern, wenn gleich es hier keineswegs als Entschuldigung erwähnt sei.

Die Schulpost Redaktion

### Artikel im Hamburger Abendblatt zum zweiten

*Nachfolgend drucken wir den Wortlaut eines Lesebriefes, den Herrn Förthmann als Reaktion auf einen Artikel im Hamburger Abendblatt geschrieben hat.*

Sehr geehrte Redaktion!  
 Ihren Artikel "Hoher Ausländer-Anteil - weniger Schulabschlüsse" im Hamburger Abendblatt vom 8.1.2004 habe ich mit großem Interesse gelesen. Der Artikel hat mich allerdings betroffen gemacht, als ich las, dass an der Albert Schweitzer Schule 12,5 % der Schüler die Schule ohne Abschluss verlassen. Ich bin seit 30 Jahren als Lehrer an dieser Gesamtschule besonderer pädagogischer Prägung tätig und weiß, dass in den beiden letzten Jahren kein Schüler ohne Abschluss entlassen worden ist und auch in den Jahrzehnten davor es ganz selten Schüler gegeben hat, die die Schule ohne Abschluss verlassen haben.

Mit freundlichem Gruß von  
Berend Förthmann

### Liebe LeserInnen,

die zweite Ausgabe im neuen Jahr wartet wieder mit einigen Besonderheiten auf. Neu ist z.B. die Rubrik Marktplatz, wo nach Herzenslust gesucht getauscht oder verkauft werden kann. Inserate können sowohl über den Schulpostbriefkasten als auch über die homepage der ASS ([www.ass-hamburg.de](http://www.ass-hamburg.de)) aufgegeben werden. Dort ist es jetzt möglich, im Kontaktfeld gezielt einzelne Vertreter der Schule anzuschreiben, z.B. den Elternrat, die Schulpost, Schülervertreter oder die Schulleitung.

Zum ersten Mal gibt es nun in der Schulpost einen Comic und dann auch noch aus der Feder eines Schülers: Vincent Bergmann (4b) heisst der Schöpfer hoffentlich noch vieler kleiner Geschichten rund um die ASS. Überhaupt wird die Mitwirkung von Schülern, Lehrern und Eltern an den Seiten der Schulpost immer reger. Damit dieser schöne Trend anhält ist es unser Ziel als Schulpost-Redaktion, dazu anzuregen, auch in den Klassen gezielt die Schulpost zu nutzen, um Themen, die im Unterricht entwickelt wurden für andere aufzubereiten und somit die eine oder andere spannende Geschichte aus den Klassen ans Licht der Schulöffentlichkeit zu holen.

eure Schulpost-Redaktion

## Marktplatz

Hier können Sachen aller Art verkauft, gekauft, gesucht, verschenkt werden

- Kinderjacke "Boos", grau-braune Wolljacke im schlichten Trachtenstil mit Hornknöpfen, Gr 152, erstkl. Zustand, 40€,
- blaue Knaben-Jeansjacke "Chevignon", Gr. 12 (ca.176), 20€,
- grün-weißes Flanellhemd "Gössl", Kellerfalte unterhalb Knopfleiste, neu, 20€,
- blaue Kinder-Regenjacke mit Kapuze und Reflektorband, rot/grün abgesetzt an Ärmeln und Bund, von Tchibo, Gr.146/152, original verpackt, 7€,
- halber Violinbogen "PAESOLD" von Schellong & Ofann, Neuwert 104€ (Rechnung vorh.), abzugeben für 85 €,
- dunkle Flanellhose mit Bundfalten und Umschlag, Gr.140/152 vom Hamburger Kinderladen, 2 x getragen 20€, alle Artikel unter Tel.: 460 38 97 oder E-mail julie.penzel@t-online.de
- 17 Zoll Monitor, Nokia 447 Za, Lautsprecher und Mikrophon, 30€, Tel.:536 93 779 oder wolfgang@huettmann-hh.de
- Kinderbett 140/70 in Kiefer zu verschenken, Tel.:536 93 779 oder wolfgang@huettmann-hh.de

## Leitfaden durch den Schulalltag der ASS

Die besondere pädagogische Prägung unserer Schule wird durch eine Vielzahl von regelmäßig wiederkehrenden Unterrichtsinhalten und Veranstaltungen dokumentiert. Viele diese Dinge erfordern die tatkräftige Unterstützung der Eltern. Die nachfolgende Auflistung kann niemals abschließend und endgültig sein, soll aber eine möglichst vollständige Orientierungshilfe durch das Schuljahr und den Schulalltag in der ASS sein.

Durch das Schuljahr (vorrangig für die Klassenstufen 1-5):

- Einschulungsritual mit Unterstützung der Klassen 2 und 3
- Patenschaften durch die Schüler/innen der 8. Klassen
- Besuch der Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer bei allen Eltern der 1. Klassen
- Samstagunterricht durchschnittlich 1/Monat
- Laternelaufen zu St. Martin
- Theateraufführungen
- Novemberkonzert
- Blockflöten für die 1. Klasse zu Nikolaus
- Weihnachtsschmücken der Klassen mit Elternhilfe
- Adventsingen
- Weihnachtsspiel
- Halbjahreswechsel Ende Januar mit Elternsprechtage
- Fasching mit verschiedenen unterrichtsbezogenen Inhalten
- Frühjahrsputz der Schule
- Maikonzert
- Sommerfest
- Wiesenstunde vor den großen Ferien
- Unterrichtsbezogene Klassenreisen
- Elternseminare

Im täglichen Unterrichtsgeschehen gehören viele Dinge als fester Bestandteil zur Gestaltung des Schuljahres in den Klassen:

- Epochenunterricht
- Morgenkreis
- Flötenspiel
- Jahreszeitentisch und aktueller Blumenschmuck
- Puppenbasteln für den Jahreszeitentisch und die Adventszeit
- Vorführungen und Darbietungen aus dem aktuellen Unterricht
- Taschen nähen für Wachsmalkreide und Blöckchen
- Eurythmieunterricht
- Laternenbasteln
- Weihnachtsbasteln
- Frühjahrsputz

Unterrichtsschwerpunkte zur Gestaltung des pädagogischen Konzeptes in den verschiedenen Klassenstufen:

### Klasse 1

- Englisch
- Handarbeiten (Stricken, Häkeln)
- Malen (aquarellieren, Formenzeichnen, illustratives Malen)
- Gemeinsames Blockflötenspiel

### Klasse 2

- 2. Instrument (Orchesterinstrument) mit dem Wunsch nach priv. Musikunterricht
- Von den Eltern selbst gestaltetes Buch zum Lesen lernen
- Hausbauepoche
- Handarbeiten (Sticken, Weben)
- Bienenepoche
- Besuch der Bücherhalle
- Theateraufführung für die Schulanfänger

### Klasse 3

- Feldbauepoche
- Handwerkerepoche
- Brotfest (Brot backen)
- Konzert des Klassenorchesters
- Wanderstöcke und Bündel für die Paten, die die Schule verlassen
- Fahrradprüfung
- Musikalische Begleitung der Einschulungsfeier

### Klasse 4

- Erste Klassenreise
- Schwimmunterricht (Freischwimmer ist wünschenswert)
- Wechsel von C-Flöte auf Altflöte
- Klassenorchester beim Novemberkonzert
- Hamburg Epoche mit Ausflügen
- Krippenspiel

### Klasse 5

- Klassenreise mit anschließenden Referaten
- Deutschlandepoche mit Referaten
- Klassenorchester
- Teilungsunterricht Französisch/Fördern
- Werkunterricht
- Wechsel der Klassenlehrerin bzw. des Klassenlehrers (evtl. erst nach der 6. Klasse)

(Rolf Köhler / AG Pädagogisches Konzept)

## Ehemalige erzählen

*Wie sie wurden was sie sind: In der neuen Rubrik schildern ehemalige Schüler, wie sie die ASS erlebt haben, was ihnen besonders in Erinnerung blieb und was aus ihnen wurde. Die Reihe wird in loser Folge fortgesetzt.*

**M**an fragt mich im Zusammenhang, warum ich meine Schulzeit an der ASS schätze, warum ich auf keiner anderen Schule gewesen sein möchte (im der Schule erwachsenen Nachhinein) und ob ich denn überhaupt etwas anderes außer Aquarellmalen und Geburtstagsprüchen gelernt hätte...?

Neben den allgemeinen Dingen wie Lesen, Schreiben und ein bisschen Rechnen habe ich Erfahrungen gemacht und Dinge gelernt, für die mich meine Nicht-ASS-Freunde seit jeher beneiden und die mir meine weitere Ausbildung sicherlich erleichtert haben: Referate halten und Theaterspielen (freies Sprechen vor Gruppen); Musik machen (laut Wissenschaft wird dadurch die Verknüpfung der Teilintelligenzen im Gehirn gefördert, auch nicht schlecht); Fächerübergreifende

Projektarbeit lehrt Denken über den Tellerrand hinaus, hilft beim Auffinden von Informations-Input; Einbeziehung des ganzen Menschen bewahrt davor, wie in einer Kadenschmiede zum Gehirn-Idioten verbildet zu werden...

Nach sozialen Kompetenzen, Gemeinschaftssinn, gesellschaftlichen Tugenden und kulturellem Bewußtsein wurde in PISA nicht gefragt. Ich glaube, ich wäre in PISA nicht als Finnin durchgegangen, ich habe allerdings auch nicht für ein Elite-Gymnasium sondern für mein Leben gelernt. Bisher gelingt es mir ganz gut - das Leben.

(Karen Leppien ehem. stud. Geschichte/Ethnologie, jetzt stud. Jura; ASS-Jahrgang 1994/b)

**D**ie ASS habe ich 1998 nach 10 Jahren abgeschlossen. Seitdem habe ich mein Abitur auf dem Albert-Schweitzer-Gymnasium gemacht, war während der Oberstufe ein halbes Jahr in einer Gastfamilie und auf einem Lycée in Frankreich, habe meinen Zivildienst auf Sri Lanka abgeleistet und studiere nun im Doppelstudium deutsches und französisches Recht an den Universitäten Köln und Paris I. Wenn ich heute über die gute alte Schulzeit spreche, komme ich immer wieder zu dem Punkt, wo ich anfangs über meine alte Schule

zu schwärmen. Dabei ist mein Rückblick durchaus kritisch. Vor allem das schriftliche Arbeiten und die Anpassung an vorgegebene Formen fallen mir noch heute nicht leicht und sind unschwer auf unseren freien Unterricht zurückzuführen, der dazu sehr lehrerabhängig ist. Auch habe ich das Gefühl, dass an anderen Schulen wesentlich mehr auf über die Schule hinausgehende Angebote wie Wettbewerbe, Veranstaltungen und Lernreisen hingewiesen wurde. Dafür habe ich mir auf Grund meiner Prägung meine Begeisterungsfähigkeit und Kreativität über mein Fach hinaus erhalten, habe einen wesentlich weiter gestreuten Freundeskreis als meine Kommilitonen, die meist nur andere Studenten kennen, und trete selbständig und gruppendynamisch allen Widrigkeiten entgegen. Als ich unverhofft während meines Zivildienstes Lehrer an einer Gehörlosenschule wurde, war ich geradezu dankbar für meinen Fundus an ASS-Extras. Denn ich konnte mit den Kindern malen, tanzen, Theater spielen, handarbeiten, werken und sogar musizieren. Die gegenwärtige Bildungsdebatte erstaunt mich immer wieder. Alles was von den Experten als radikale Erneuerung gefordert wird, haben wir in unserer Schulzeit durchlitten und durchlebt.

(Ramesh da Silva)

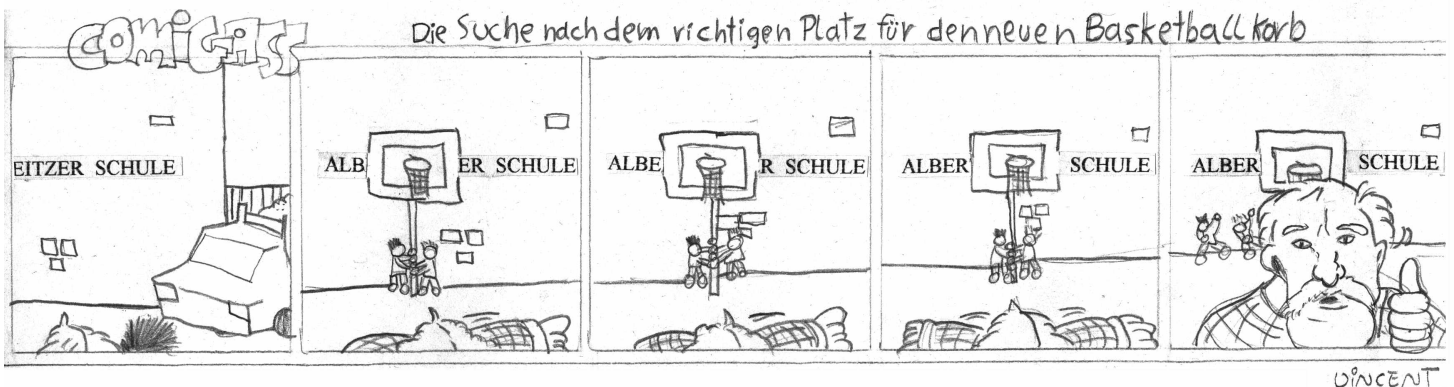
## Momo - eine Geschichte über die Zeit

**A**m 22. und 23. Januar führte die Klasse 8a, unter der Leitung ihrer Klassenlehrerin Frau Weis, ihr Theaterstück "MOMO" auf. Die ausdrucksvollen Szenen wurden begleitet von den Erzählungen des Geschichtenerzählers und die Umbaupausen füllte die selbstgespielte Musik.

Die farbenfrohen und gut ausgewählten Hintergründe verstärkten die Darbietungen der Schauspieler. Die grauen Herren die versuchten jegliche Zeit einzusparen, befanden sich stets in einer dunklen Umgebung, welche ihre hinterhältige Art gut unterstrich. Wenn Momo mit Beppo dem Straßenkehrer, ihrem lustigen Freund Gigi oder ihren anderen Freunden zusammen war, befanden sie sich stets in einer hellen und freundlichen Umgebung, die die enge und herzliche Freundschaft der Kinder noch stärker erscheinen ließ. Momo kämpfte darum, dass niemandem die Zeit gestohlen wurde.

Denn wenn die Zeit nicht da war, dass merkte Momo, waren auch ihre Freunde nicht mehr für sie da. Sie schaffte es, den grauen Herren die Macht über die Zeit unmöglich zu machen. Und Zeit - dass hatte die 8a dabei ganz bestimmt, Zeit uns zwei Stunden ein tolles Theaterstück darzubieten.

Isabel Gerntke (Klasse 9b)



## Retten, was zu retten ist

*Die besondere pädagogische Ausrichtung der ASS ist in Gefahr.*

*So jedenfalls fürchten nicht wenige Eltern.*

*Schuld ist das Lehrer-arbeitszeitmodell.*

*Eine Bestandsaufnahme*

**P**ädagogisestri arvokas, zu deutsch: Pädagogisch wertvoll. T-Shirts mit dieser Aufschrift fanden beim Schulfest im letzten Sommer noch reißenden Absatz. Doch nicht mehr alle Schüler und Eltern sind zutiefst davon überzeugt, einer außergewöhnlichen Schule anzugehören. Das pädagogische Konzept der ASS hat Risse bekommen.

Nicht mehr jede Klasse fährt auf Klassenreise, der Schultag beginnt nicht mehr für alle Schüler mit der Morgenfeier. So wird in den Neunten nur noch sporadisch gesungen, die Blockflöte kommt fast gar nicht mehr zum Einsatz. Für viele Schüler ist das nicht tragisch, für sie ist die Morgenfeier eher eine schöne Erinnerung an frühere Jahre denn wichtiger Tagesanfang. In den jüngeren Klassen wird der Morgen meistens noch gefeiert, wenn auch nicht von allen Lehrern.

Schlimmer als der Verzicht auf so manchen feierlichen Tagesanfang ist für viele Schüler der Verzicht auf Klassenreise und Musik bzw. Orchester. Eine Neunte fährt wenigstens für fünf Tage statt der früher üblichen zehn, immerhin. Andere Klassen bleiben ganzjährig auf der Stübeheide hocken, statt auf Sylt oder in der

Lüneburger Heide dem Schulalltag zu entfliehen, in der Natur zu lernen und sie zu erleben. So hat eine siebte Klasse erst wieder für die Abschlussklasse eine gemeinsame Fahrt in Aussicht. Für die Schüler ist das eine riesige Enttäuschung, war doch die jährliche Klassenreise bislang der unbestrittene Höhepunkt eines jeden Schuljahres.

**W**er trägt die Schuld an dem Tohuwabohu? Schröder ist es ausnahmsweise nicht, aber doch die Regierung, so sagen viele - die der Freien und Hansestadt nämlich, die am Schaltjahrtag aus dem Amt scheidet. Mit seinem Lehrer-arbeitszeitmodell hat der Ex-Schulsenator und Ex-Konteradmiral Lange für Unruhe, Empörung und Chaos gesorgt, zunächst in den Schulleitungen, dann in Lehrerzimmern, in den Klassen und schließlich in den Familien und an den Elternstammtischen.

Gerade in den unteren Klassen müssen viele Lehrer zwei bis fünf Stunden mehr Unterricht pro Woche ableisten. Ausgerechnet die musischen Fächer hat es am schwersten getroffen. Das Vorurteil, Musiklehrer ließen nur Lieder singen und benötigten kaum Vorbereitungszeit, hatte sich bis in die Schulbehörde hinein geschlichen. So bleibt kaum Zeit für viele Dinge, die unsere Schule so wertvoll und liebenswert gemacht haben.

**V**iele Schüler einer Siebten sind vollkommen frustriert, einige denken gemeinsam mit ihren Eltern über einen Schulwechsel nach. Zu viel hat sich in den letzten Jahren verändert. Nicht nur, dass auf eine halbe

Ewigkeit keine Klassenreise mehr winkt (für einen Zwölfjährigen beträgt eine Ewigkeit etwa vier Jahre), längst scheinen etwa Theateraufführungen nicht mehr für alle Lehrer elementarer Bestandteil des Schullebens zu sein und auch der Musikunterricht wurde sukzessive immer weiter eingedampft. Vor allem die Musikverknappung aber ist weder für Eltern noch für Schüler hinnehmbar. Manche Eltern sind erobert, schließlich hatten sie einmal eine sehr bewusste Entscheidung für diese Schulform getroffen, gerade wegen der besonderen Angebote im musischen Bereich. Eine Wochenstunde Musik, eine einzige Theateraufführung in den letzten fünf Jahren (wie in einer Neunten der Fall), drei klassenreisefähige Jahre, keine Versuche mehr in Chemie - kein Wunder, dass manche Eltern mit ihrer damaligen Entscheidung hadern.

**A**ndere sind gewillt, die Initiative zu ergreifen, z.B. in der Klassenreisenfrage. Zusammen mit Schülern und - so geht das Gerücht - auch einigen Lehrern, haben sie die Frage, warum eigentlich manche Kollegen weiterhin fahren und andere nicht, ob es Betroffene und Betroffene gibt, ohne Antwort abgehakt und wollen nun handeln. So möchte eine gesamte Elternschaft eine Klassenreise ohne Lehrer auf die Beine stellen - sicherlich ein abenteuerliches Unterfangen, was Versicherungsrecht, Schulpflicht, Lehrerauftrag usw. betrifft. Es zeigt aber, wie groß der Unmut ist - aber auch der Wille, vom pädagogischen Konzept zu retten, was zu retten ist.

(hf)

## Wie

*war das Zuhörn doch vordem bei Darbietungen so bequem! Denn alle Eltern setzten sich hin auf den Stuhl und sprachen nicht. Da traten sie auf, in wechselndem Lauf, die Schüler, und sangen und spielten und sprangen, war'n Tännchen und Lämmchen und sprachen Gedichte, französisch' Geschichte. Und eh der Mittag kam, hatt' man gesehn die ganze Schullaufbahn.*

*Doch diesmal war es nicht so schön, man konnte oft kein Wort verstehn. Viele Erwachs'ne sprachen laut, hab'n nicht zu Ende zugeschaut. Da standen sie auf in wechselndem Lauf, die Eltern, und schwärmten und klappten und lärmten und rupften und zupften und führten ihr Kind nach dem Auftritt geschwind nach hinten und zur Aula raus. Keine Zeit mehr - schnell nach Haus!*

*Ihr Lieben, so ist's nicht gedacht... Das Schöne wird uns dargebracht, damit wir in der Lage sind, gut zu begleiten unser Kind. Doch nicht dies allein soll uns anvertraut sein. Da sind all die andern, die die Schule durchwandern, die schnellen, die hellen, die großen, die scheuen, die frechen, die neuen. Und ist es nicht ein Glück, zu sehn, wie erwachsen sie von der Schule gehen?*

(Linde Kohl-Jürgens)

**“Es kommt nicht darauf an, was wir äußerlich in der Welt leisten, sondern was wir menschlich geben, in allen Lagen.”**

(Albert Schweitzer)